

Provinzial
Schadenverhütung

Provinzial Brandschutz-Tipps für ältere Menschen



PROVINZIAL 

Ursachen

Auch Kleinigkeiten können viel bewirken.

Im Laufe der Jahre wird man immer erfahrener, auch im Umgang mit Feuer und mit Gefahrenquellen. Wenn diese Erfahrung wachgehalten und aktiv genutzt wird, kann das die natürlichen Einschränkungen späterer Jahre ausgleichen. Wichtig ist, die Einschränkungen zu kennen, zu akzeptieren und daraus Schlüsse zu ziehen.

So können auch ältere Menschen das Brandrisiko reduzieren, indem sie auf scheinbar banale Kleinigkeiten achten. Oder mit einfachen – und kostengünstigen – technischen Hilfen ihre Umgebung sicherer gestalten.

Angehörige, Freunde, aber natürlich auch professionelle Betreuer können sie dabei unterstützen. Rat und Hilfe annehmen und die eigenen Möglichkeiten so weit wie möglich nutzen – dazu wollen wir mit dieser Information anregen.

Akzeptieren, dass Dinge sich verändern.

- Im Alter reagieren wir langsamer.
- Ältere Menschen lieben es oft wärmer. Heizdecken oder Heizgeräte bergen zusätzliche Risiken.
- Weniger gut sehen und hören. Gefahren werden leicht übersehen oder überhört.
- Wer nicht mehr so gut zu Fuß ist, braucht bei Gefahr eine schnelle Orientierungshilfe.
- Herd nicht ausgeschaltet, Bügeleisen vergessen. Passiert jedem, aber im Alter eben öfter.



Wohnraum

Wissen, wo Gefahren lauern.

Bei alltäglichen Dingen haben wir alles routinemäßig im Griff. Theoretisch. Hier einige Tipps, damit es auch praktisch so bleibt.

Weihnachten – nur das Lichtlein brennt.

- Nur geprüfte elektrische Lichter verwenden (VDE/GS Gütesiegel).
- Für den Weihnachtsbaum einen angemessen großen, kippstabilen Ständer wählen und nur elektrische Lichter verwenden.
- Echte Kerzen senkrecht, standsicher und mit Abstand zur Dekoration befestigen. Nur unter Aufsicht brennen lassen.
- Tannengrün in Wasser stellen oder besprühen, um es frisch zu halten. Dann brennt es nicht so leicht.

Silvester – Feiern ohne Feuern.

- Raketen und Knallkörper nur im Freien und mit genügend Abstand zu Gebäuden zünden.
- Bei Tischfeuerwerk immer feuerfeste Unterlage verwenden – z. B. großen Porzellanteller.

Zigarette, Zigarren – brenzlige Sache.

Wenn schon rauchen, dann möglichst jedes Brandrisiko vermeiden:

- Die Glut immer sorgfältig im Aschenbecher auslöschten.
- Die Gute-Nacht-Zigarette besser an der frischen Luft, z. B. auf dem Balkon, rauchen – nicht im Bett oder schläfrig im gemütlichen Fernsehsessel.
- Nagellackentferner enthält Lösungsmittel – halten Sie die Zigarette davon fern.
- Nur vollständig erkaltete Zigarettenkippen und Streichhölzer in den Mülleimer werfen.



Elektrogeräte

Elektrogeräte – Aufmerksamkeit mit einschalten.

Elektrische Geräte verursachen jeden vierten Brand in Privathaushalten. Ursache für Brände sind oft Defekte. Hier einige grundlegende Hinweise:

- Nicht zu viele Geräte an eine Mehrfachsteckdose anschließen. Die Stromleitung kann überlastet sein und schmort durch.
- Geräte wie Fernseher oder die Stereoanlage nicht lange Zeit im Bereitschaftsmodus eingeschaltet lassen, besser ganz ausschalten. Abschaltbare Steckdosenleisten einsetzen.
- Bei Gewitter Antennen- und Netzstecker ziehen, um Überspannungsschäden zu vermeiden. Der Router für den Internetzugang und die Telefonanlage sind besonders gefährdet.
- Springt eine Sicherung heraus, liegt ein Defekt vor. Defekte Geräte sofort – vom Fachmann – reparieren lassen oder ersetzen.

Unser Tipp:



Bei Elektrobränden unbedingt sofort Strom abschalten!

Hitzestau – auch Elektrogeräte brauchen Luft.

Ausreichende Belüftung von Elektrogeräten – z. B. Fernseher, Computer, Kühlschrank, Glühlampen – ist äußerst wichtig. Sonst kann ein Wärmestau die Geräte überhitzen und einen Brand auslösen. Also auf keinen Fall die Lüftungsschlitze zustellen oder eine Lampe mit einem Tuch bedecken.

Unser Tipp:



Besonders gefährdet sind Fernseher, die ohne Lüftungsöffnungen in einen Schrank eingebaut sind.



Küche

Kochen und Backen – heiße Sache.

In der Küche geht's heiß her. Entsprechend groß ist das Risiko – und die gebotene Vorsicht:

- Auf dem Kochfeld keine Geschirrtücher ablegen oder z. B. eine Rührschüssel abstellen.
- Eine Stichflamme – z. B. beim Flambieren – kann Fettablagerungen in der Dunstabzugshaube entzünden. Daher regelmäßig reinigen.
- Hitzequellen – Herd, Wasserkocher, Fritteuse, Bügeleisen – nicht unbeaufsichtigt lassen.
- Toaster und Tischgrill auf eine feuerfeste Unterlage stellen. Ebenso heiße Gefäße.
- Beim Verlassen der Küche immer kontrollieren, ob alle Elektrogeräte ausgeschaltet sind.



Überlegt handeln, Panik vermeiden.

Im Brandfall richtig zu reagieren, kann Leben retten. Wenn Sie wissen, worauf es ankommt, reagieren Sie im Ernstfall schneller:

- Ruhe bewahren. Ein kleines Feuer selber löschen. Geht das nicht, sofort Hilfe holen.
- Achten Sie immer auf Ihre eigene Sicherheit und halten Sie sich den Fluchtweg frei.

Wichtig:

Brennendes Fett niemals mit Wasser löschen. Das Fett würde explosionsartig verbrennen. Die Flammen nur ersticken, z. B. mit einem Deckel oder noch besser mit einem geeigneten Fettbrand-Feuerlöscher, und durch Entfernen des Topfes oder der Pfanne von der Herdplatte die Energiezufuhr unterbinden.

Unser Tipp:



Das Bügeleisen auch bei kurzen Unterbrechungen in die entsprechende Halterung des Bügelbretts stellen.

Brandfall

Flüchten oder bleiben – immer sichergehen.

Entscheiden Sie sich im Zweifel immer für das Flüchten – ein „Vielleicht“ ist schon zu riskant.

- Ihr Leben ist wichtiger als materielle Dinge.
- Nicht versuchen, noch Papiere oder Wertsachen mitzunehmen.
- Fenster und Türen hinter sich schließen, so können sich Feuer und Rauch nicht ausbreiten.
- Ist der Fluchtweg nach draußen – z. B. das Treppenhaus – versperrt oder verraucht, flüchten Sie in einen rauchfreien Bereich, wenn möglich zurück in Ihre Wohnung, und schließen Sie die Tür.
- Machen Sie sich am Fenster bemerkbar, springen Sie nicht und warten Sie auf die Feuerwehr, die rettet Sie sicher übers Fenster.

Fluchtweg – den Ernstfall üben.

Entscheidend an einem Fluchtweg ist, dass man ihn kennt, vor allem in größeren Wohnanlagen. Üben Sie den Ernstfall, Angehörige oder Betreuer sind da sicher gerne behilflich.

Hilfe rufen – überall mit 112.

Außerhalb des Gefahrenbereichs sofort die Feuerwehr anrufen – EU-weit gilt die Notrufnummer 112. Machen Sie klare Angaben

WO ist der Ort des Notfalls?

WAS ist passiert?

WER ruft an?

WARTEN! auf Rückfragen.

Wichtig:

Der Notruf 112 funktioniert an öffentlichen Telefonen ohne Münzen oder Karte – und auch mit gesperrten Handys oder Prepaid-Handys ohne Restguthaben.



Brandfall

Löschen – einfach und effektiv.

Um es noch mal zu betonen: Versuchen Sie nur zu löschen, wenn Sie dabei kein Risiko eingehen.

Wasser – der natürliche Feind des Feuers.

- Bei einem kleinen oder beginnenden Brand löschen Sie am besten mit Wasser. Mit Gießkanne, Schlauch, Topf oder sogar Tasse.
- Eine weitere preiswerte Möglichkeit sind feuerfeste Löschdecken. Damit können Minibrände erstickt werden – z. B. wenn eine umgefallene Kerze die Tischdecke entzündet oder der Adventskranz brennt.

Feuerlöscher – wirksam, aber gewusst wie

- Wer sichergehen will, lässt einen Feuerlöscher an zentraler Stelle im Haus montieren.
- Welcher Feuerlöscher für Sie der richtige ist – ob mit Wasser, Pulver oder Schaum, erfahren Sie im Fachhandel oder bei der Feuerwehr.
- Ein Feuerlöscher ist einfach zu bedienen. Aber sehen Sie sich trotzdem vorher an, wie's funktioniert – das spart wichtige Sekunden im Ernstfall.

Unser Tipp:



Ein Fettbrand-Aufladefirelöscher nach DIN EN 3. Umweltschonend und vielfältig einsetzbar in den wesentlichen (Wohnen) Brandklassen A, B und F.

So löschen Sie richtig:



Richtig ist es, das Feuer in Windrichtung zu löschen!



Richtig ist es, gezielt von vorne nach hinten zu löschen!



Richtig ist es, Tropf- und Fließbrände von oben nach unten zu löschen!



Richtig ist es, mehrere Feuerlöscher gleichzeitig einzusetzen!



Richtig ist es, darauf zu achten, dass sich nichts wiederentzündet!



Richtig ist es, den Feuerlöscher nach Gebrauch auffüllen zu lassen, bevor Sie ihn wieder aufhängen!

Wichtig:

Mit Strom betriebene Elektrogeräte dürfen nicht mit Wasser gelöscht werden. Ziehen Sie bei Elektrogeräten, wenn möglich, den Stecker. Fettbrände niemals mit Wasser löschen (Fettexplosion).

Rauchwarnmelder

Rauchwarnmelder – die günstigen Lebensretter.

Rauch ist die Haupt-Todesursache bei einem Brand. Insbesondere nachts ersticken viele Opfer, ohne überhaupt aufzuwachen.

Jährlich brennt es etwa 200.000 Mal in deutschen Haushalten. 4.000 Brandverletzte mit Langzeitschäden, über 1 Milliarde Euro an Brandschäden im Privatbereich und über 400 Brandtote sind die traurige Bilanz, bis heute (Quelle: rauchmelder-lebensretter.de). Noch längst sind nicht alle Haushalte mit den lebensrettenden Rauchwarnmeldern ausgestattet.



Sinnvoll lassen sich diese Rauchwarnmelder mit weiteren Meldern (z. B. Gasmeldern, Bewegungsmeldern) in einem Gefahrenwarnanlagen-System (smart-home) kombinieren. Neben Notruf-, Brand- und Einbruchmeldung sind weitere Dienstleistungen möglich. Sprechen Sie auch die örtlichen karitativen Einrichtungen (z. B. Rotes Kreuz, Johanniter) auf ein Hausnotrufsystem an.

Rauchwarnmelder sind zudem ein sehr preiswertes Warnsystem. Gute Geräte bieten der Fachhandel, aber auch Baumärkte, Warenhäuser oder Supermärkte an.

Unser Tipp:



Für Gehörlose gibt es spezielle Rauchwarnmelder, die durch Lichtblitze oder ein Rüttelkissen vor Bränden warnen.

Rauchwarnmelder

Die Ursachen sind so kläglich wie alltäglich:

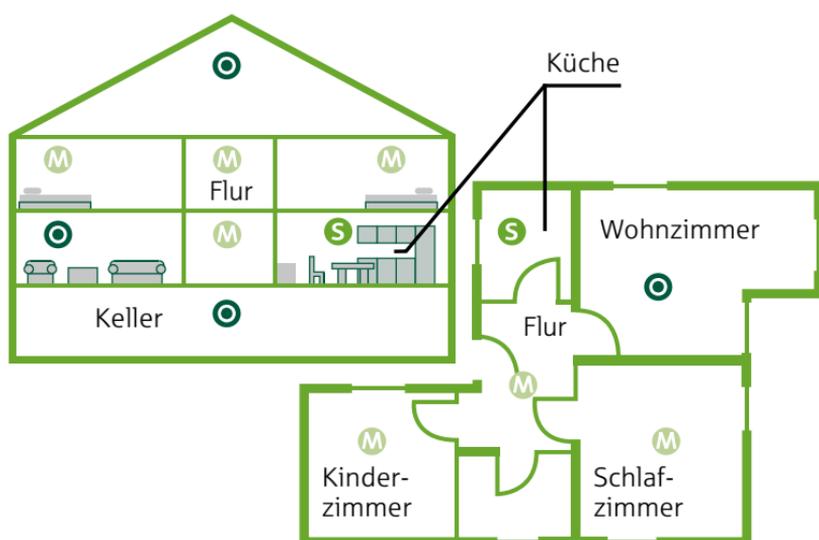
Angebranntes Essen, überlastete Mehrfachsteckdose, durchgeschmortes Kabel, letzte Zigarette im Bett, vergessene Kerze im trockenen Weihnachtsbaum etc. Keiner merkt's, niemand sieht's – die Folgen dauern lang und sind oft schwerwiegend.

Wie funktioniert ein Rauchwarnmelder?

Wo Feuer ist, da ist auch Rauch. Leuchtdioden und Fotolinsen reagieren schon auf kleinste Rauchentwicklungen und warnen mit einem extrem lauten Alarmton, der selbst tief schlafende Menschen noch weckt: $\frac{2}{3}$ der Brände entstehen nachts!

Wo werden Rauchwarnmelder installiert?

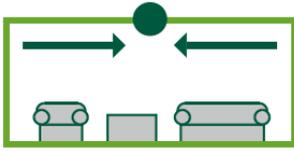
Feuerwehren und Versicherer empfehlen für Wohnhäuser, Wohnungen und Räume mit wohnungsähnlicher Nutzung die Installation von Rauchwarnmeldern in allen Fluren, Treppenräumen, Schlaf-, Kinder- und Gästezimmern, wie folgt:



M Mindestschutz **⊙** Optimaler Schutz **S** Sonderschutz

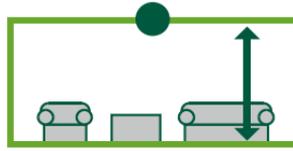
Quelle: www.rauchwarnmelder-lebensretter.de

Wohin?



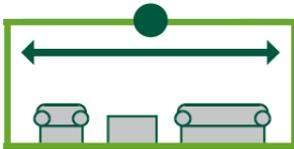
Deckenmitte

Wie hoch?



max. 6 m Raumhöhe

Wieviel Fläche?



max. 60 m²

Quelle: www.rauchwarnmelder-lebensretter.de

In Küchen und Nassräumen sind gewöhnliche Rauchwarnmelder nicht geeignet, da sie Fehlalarme auslösen würden. Hier sind besondere Melder notwendig.

Rauchwarnmelderpflicht.

Rauchwarnmelder sind für private Wohnräume in allen 16 Bundesländern Pflicht.

Verantwortlich für die Installation.

In den meisten Bundesländern ist der Eigentümer für die Installation zuständig, unabhängig davon, ob der Wohnraum vermietet oder selbst genutzt ist. Details finden sich in den jeweiligen Landesbauordnungen. Es gilt die Anwendungsnorm DIN 14676-1

Rauchwarnmelder

Das sollten Sie noch wissen:

- Vernetzte Rauchwarnmelder melden über Funk an eine Sicherheitszentrale. Diese Zentrale kann weitere Aktivitäten – z. B. einen Fernalarm über das Telefonnetz – automatisch veranlassen.
- Fachmännische Beratung, Qualität und Service erhöhen Ihre Sicherheit.
- Schauen Sie auch mal auf unserer Seite www.sicherheitserziehung.de vorbei. Partner in Sachen Sicherheit. Die Provinzial Versicherung und der Verband der Feuerwehren in NRW e.V..
- Weitere Gefahrenwarnmelder sind für Wärmeentwicklungen (Wärmemelder) und diverse Gase (Gasmelder) erhältlich. Besonders hervorzuheben ist die Gefährdung durch Kohlenmonoxid (CO), das bei nahezu jeder Art von Verbrennung entsteht (z. B. Abgase von Heizungsanlagen sowie Kaminen und Heizöfen). Hier kann ein sogenannter CO-Warnmelder für mehr Sicherheit sorgen.
- Komplettlösungen für Ihr Zuhause, sogenannte Gefahrenwarnanlagen, bündeln Sicherheit für Familie, Haus und Wohnung in einem System. Erfahren Sie mehr auf „www.vds-home.de“.

Billigangebote sind immer verlockend. Aber sind sie auch zuverlässig? Guter Rat der Profis: Gehen Sie auf Nummer sicher und achten Sie beim Kauf auf unabhängige Gütesiegel wie z. B. VdS, GS und Q. Grundlagen für eine sach- und fachgerechte Auswahl, Installation und einen sicheren Betrieb von Rauchwarnmeldern bilden die Anwendungsnorm DIN 14676-1 und die Gerätenorm DIN EN 14604, sowie vfdb-Richtlinie 14-01.

10 Jahre Sicherheit ohne Batteriewechsel:



Die „Q“-Kennzeichnung steht für qualitativ besonders hochwertige Rauchwarnmelder mit folgenden zusätzlichen Leistungsmerkmalen:

- geprüfte Langlebigkeit und Reduktion von Falschalarmen,
- erhöhte Stabilität, z. B. gegenüber äußeren Einflüssen,
- fest eingebaute Batterie mit mindestens 10 Jahren Lebensdauer.

Achten Sie beim Kauf auf folgende Qualitätsmerkmale:



KRIWAN
TESTZENTRUM

Brandfall

Informiert sein macht sicher.

Fachleute und Medien stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung. Nutzen Sie die Möglichkeiten, sich zu informieren.

Die Provinzial – aktiv für Brandschutz

In Theorie und Praxis unterstützt Sie die Provinzial bei Ihren Aktivitäten rund um die Verhinderung von Bränden.

Theoretisch durch Ausstellungen, Info-Broschüren und Merkblätter, die das Bewusstsein schärfen und Vorbeugemöglichkeiten aufzeigen.



Praktisch durch Organisieren von Löschtrainings und Demo-Veranstaltungen. Besonders wirkungsvoll ist z. B. das Demo-Rauchhaus, das die Thematik „Rauchwarnmelder als Lebensretter“ im Kleinformat dramatisch und realistisch rüberbringt.

Immer da, immer nah – fordern Sie uns.

Profitieren Sie von unserem Service. Verfügbarkeiten und eventuelle Kosten stimmen wir gerne mit Ihnen ab. Ein Kostenvoranschlag, z. B. für ein Löschtraining, macht Aufwand und Nutzen für Sie überschaubar.

Unser Tipp:



Besuchen Sie uns auf unserer Internetseite:

[http://www.provinzial.com/
content/services/
schadenverhuetzung/](http://www.provinzial.com/content/services/schadenverhuetzung/)



Planen

Klären, was im Brandfall wichtig ist.

Die hier genannten Empfehlungen richten sich an Personen, die für den Schutz von älteren Menschen verantwortlich sind.

Planung – Bau, Technik und Organisation.

- Beziehen Sie bei der Brandschutz-Planung einer Einrichtung für ältere Menschen immer die örtlich zuständige Feuerwehr mit ein.
- Bauliche und technische Planung müssen abgestimmt sein (z. B. Rettungswege, Löschgeräte).
- Die Effizienz hängt auch von organisatorischen Vorgaben ab (z. B. ob das Betreuungspersonal mit den Möglichkeiten vertraut ist).

Praxis – wissen, wie's funktioniert.

- Löschtraining – ganz praktisch und real – spart Sekunden, wenn es darauf ankommt.
- Räumübungen empfehlen sich dringend von Zeit zu Zeit – Fluchtweg, Sammelplatz. Vor allem mit Menschen, die nicht mehr so mobil sind.

Brandschutz-Helfer Internet.

Hier finden Sie Ansprechpartner, Praxis-Berichte, Termine und Hinweise für Medieneinsatz und Öffentlichkeitsarbeit, sowie besondere Angebote/ Konzepte – beispielsweise für Menschen mit geistiger Behinderung.



www.sicherheitserziehung.de

Engagement der Provinzial Rheinland Versicherung AG, der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und des Verbandes der Feuerwehren in NRW



www.vdf-nrw.de

Verband der Feuerwehren in NRW



www.lfv-rlp.de

Landesfeuerwehrverband
Rheinland-Pfalz e.V.



www.floriansdorf-aachen.de

Brandschutzerziehung und mehr



www.floriansdorf.de

Das Floriansdorf in Iserlohn



www.feuerwehrverband.de

Deutscher Feuerwehrverband



www.vfdb.de

Vereinigung zur Förderung des
Deutschen Brandschutzes e.V.



Schadenverhütung, Risikoberatung
Tel.: 0211 978-6380, Fax: 0211 978-1745
schadenverhuetung@provinzial.com
Korrespondenzanschrift: 40195 Düsseldorf
Provinzialplatz 1 · 40591 Düsseldorf · www.provinzial.com



facebook.com/provinzial
youtube.com/provinzialvideo